

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

Band: - (1815)

Artikel: Astronomisch- und astrologische Calender-Practica, auf das Jahr Christi 1815

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-655186>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Astronomisch - und Astrologische
C a l e n d e r = P r a c t i c a ,
auf das Jahr Christi 1815.

Von den vier Jahreszeiten.

I. Von dem Winter.

Das Winterquartal ist für diesmal eingegangen den 22sten Christmonat des vorigen Jahres, Morgens um 10 Uhr 28 Minuten, da die Sonne in das Zeichen des Steinbocks einrückte. Wir vermuthen von der Witterung dieses Quartals folgendes:

Im Anfang des Janners will der Frost ziemlich hart seyn; die Mitte des Monats ist etwas gelinder, aber dunkel und unangenehm; und in den letzten Tagen desselben dürste sich veränderliche Witterung einfinden.

Da sich das Glück bald dem, bald diesem, zugesetzt, wird oft der Stärkere vom Schwächeren leicht gefällt.

Der Hornung gehet ein bey trüber und feuchter Witterung; durch die Mitte des Monats ist gleichfalls nicht viel besseres zu erwarten, und die letzten Tage dürfen sehr stürmisch ausfallen.

Der falsche Anstrich macht, daß Sachen, die nichts taugen, Dennoch vermögend sind, zu blenden schwache Augen.

Der Merz scheint anfangs winterlich, doch mehr feucht als kalt seyn zu wollen; nach der ersten Hälfte des Monats sind einige liebliche Tage zu hoffen; wenn aber das

Ende herbeirückt, wird es wieder etwas rauher.

Wer guten Saamen sät, kann sich der Erndte freuen; Doch muß er seine Saat zur rechten Zeit aussstreuen.

II. Von dem Frühling.

Das Frühlingsquartal dieses Jahres fängt bey uns an den 21sten Merz, um 0 Uhr 1 Minuten, Nachmittag, welches der Augenblick ist, da die Sonne zu dem ersten Punkt des Widder in den Thierkreis gelangt. Vermuthlich wird die Frühlings-Witterung also beschaffen seyn:

Bey Eintritt des Aprils ist gelindes angenehmes Wetter zu hoffen; hernach folget Regen, und um die Mitte des Monats fühle Nächte und Reisen, sodann unfreundliche Witterung, die bis zum Ende fort dauert.

Wer nur freigebig ist, der wird bald Freunde finden; Doch wenn der Beutel schwindt, wird auch die Freundschaft schwinden.

Die ersten Tage des Mayen sind kühl und windig; bald aber wird die Luft heiter und wärmer; nach der ersten Hälfte des Monats ist warmes Wetter zu erwarten, gegen den Ausgang schöner Sonnenschein.

Was Anfangs glücklich geht, kaum noch zuletzt misslingen; Drum soll man nicht zu früh das Jubilate singen.

Der Brachmonat hat einen kühlen regnerischen Anfang; doch wird er bey meistens bewölkter Luft bald wärmer, und durch die Mitte schwülstig; gegen das Ende stellt sich die erwünschteste Sommer-Witterung ein.

Wer seine Ehre nicht will auf die Spieße sezen,
Muß andere auch nicht an ihrer Ehr verlehen.

III. Von dem Sommer.

Das Sommerquartal wird für diesmal selnen Anfang bey uns nehmen den 22sten Brachmonat, um 9 Uhr 35 Minuten, Vormittag; in welchem Zeitpunkt die Sonne in das Zeichen des Krebses einrückt. Von der Witterung dieses Quartals ist folgendes zu vermuthen:

Die ersten Tage des Heumonats werden ziemlich schwülstig seyn; und fast eben so dürfte die Witterung bis über die Mitte des Monats fortdauern; gegen den Ende aber wird die Luft abgekühlt.

Muß sich die Wahrheit gleich zuweilen furchtsam schmiegen,
So wird sie doch niemal vollkommen unterliegen.

Der Augstmonat hat Anfangs dunkle Luft mit Donner; durch die Mitte desselben dürfte die heiße Witterung durch Regen abgekühlt werden; gegen den Ausgang ist schöner Sonnenschein, zuletzt aber Regen zu vermuthen.

Der Geizhals friecht im Staub und sucht goldne Mittel,
Und der Hochmütige giebt Gold für eitle Titel.

Der Herbstmonat geht warm ein; bald aber möchte sich kühles Regenwetter einstellen; um die Mitte steigen zuweilen Nebel auf, die aber durch kräftigen Sonnenschein zerstäubet werden; die letzten Monats-Tage sind kühl.

Die Nächte scheint zwar süß, doch ihre Folgen sind zuweilen bitterer, als Gall und Colloquint.

IV. Von dem Herbst.

Das diesjährige Herbstquartal nimmt bey uns seinen Anfang den 23sten Herbst-

monat, Abends um 11 Uhr 34 Minuten, da die Sonne in ihrer Abweichung gegen Mittag bis zu dem Anfang des Waagezeichens kommt. Die Witterung dieser Jahreszeit mag folgendermassen ausfallen.

Der Wintermonat geht ein bey heiterer und kühler Luft; bald aber bringen die Winde Regengewölk; die Mitte des Monats hat abwechselnde Witterung, und das Ende dürfte heiter aber frostig seyn.

Gieb der Zufriedenheit in deinem Herzen Platz,
Als dann besthest du gewiß den besten Schab.

Der Wintermonat ist im Anfang frostig und windig; wann die erste Hälfte desselben vorüber ist, so ist stürmisches Wetter mit Regen und Riesel zu gewarten, und bey dem Ausgang werden wir kalte unfreundliche Luft haben.

Was dir ganz widrig ist, kann andere erfreuen,
Und du findest deine Lust in dem, was andre scheuen.

Im Anfang des Christmonats ist die Luft mit Riesel und Schneegewölk angefüllt; durch die Mitte ist ordentliches Winterwetter zu gewarten; bey Ende des Monats dürfte es ziemlich rauh werden.

Mit Höhern, als du bist, laß dich bedächtlich ein,
Und denke stets, daß sie dir überlegen seyn.

Von den Finsternissen.

Es begeben sich in diesem Jahre fünf Finsternisse, nämlich drey an der Sonne und zwey am Monde, wovon aber in unsern Gegenden nur das Ende der einen Mondfinsterniß sichtbar seyn wird.

Die erste ist eine Sonnenfinsterniß den 10ten Februar des Nachmittags, welche aber wegen der südlichen Breite des Mondes in Europa nicht zu Gesichte kommt.

Die zweyte ist eine Mondfinsterniß den 21sten Brachmonat, welche fast in ganz Asien und dem südostlichen Theil von Afrika in ihrer ganzen Dauer zu Gesicht kommt; in dem größten Theil von Europa geht der

Mond inzwischen auf und unter. Der Anfang der Finsternis ist um 4 Uhr 47 Min. Abends; das Mittel um 6 Uhr 32 Min. und das Ende erfolgt überm Horizont um 8 Uhr 15 Minuten, etwa noch 3 Zoll verfinstert für uns sichtbar.

Die dritte ist eine bey uns unsichtbare Sonnenfinsternis, in der Nacht vom 6ten zum 7ten Heumonat.

Die vierte ist eine für uns unsichtbare Mondfinsternis, den 16ten Christmonat, zwischen 1 und 3 Uhr Nachmittag, vor Aufgang des Mondes.

Die fünfte ist eine partielle Sonnenfinsternis, den 30sten Christmonat des Abends, welche aber bey uns nicht bemerkt werden kann.

Von der Fruchtbarkeit der Erde.

Hienge die Fruchtbarkeit oder Unfruchtbarkeit des Erdbodens von der Willkür und Gewalt der Menschen ab; könnten sie anordnen und bestimmen, wie viele Früchte auf jedem Acker, in jedem Weinberge wachsen und gedeihen sollen oder nicht, wie würden sie — die Menschen — die so sehr verschieden in Denkensart und Wünschen sind, jemals hierüber einig werden können? Wie viel Streit und Widersprüche würden hierüber entstehen! Wie gut ist es daher auch schon in dieser Rücksicht, daß ein heiligerer Wille und eine weisere Macht allein dies zu bestimmen und darüber zu gebieten hat! und wie ruhig dürfen wir in jeglichem Jahre

versichert seyn, daß der Herr der ganzen Natur, der Allgütige und Allweise, so väterlich für die Bedürfnisse der Menschen und Thiere sorgen werde, wie es für sie am vortheilhaftesten ist!

Von den Krankheiten.

Krankheiten sind Vorboten des Todes, folglich heilsame Erinnerungen an unsre Sterblichkeit, Erweckungsmittel zu weisen und frommen Gedanken und Empfindungen, und zur Hoffnung einer überirdischen Zukunft; also Ereignisse, die, wenn auch noch so angreifend in ihrer Natur, doch vieles zur Veredlung unser selbst und zur Verhüttung unsers Gemüthes beitragen können. Inzwischen ist es immer eines jeden Menschen Pflicht, auf alle Weise für seine Gesundheit zu sorgen, und alle Mittel zu gebrauchen, die zur Erhaltung und Stärkung derselben dienen. Thun wir dies, so dürfen wir hoffen in diesem Jahr vor allgemein gefährlichen Krankheiten frey zu bleiben.

Von Krieg und Frieden.

Sehnsucht nach allgemeinem Frieden ist eine sehr natürliche Regung bey allen menschlichen Gemüthern, die theils durch eigne Erfahrung, theils durch Mitgefühl mit den Erfahrungen Andrer die mancherley Uebel des Krieges kennen gelernt haben. Gott gebe daß unser Land und Volk vor diesen traurigen Erfahrungen auch im gegenwärtigen Jahre verschont bleiben mögen!



Ordentliche

Ordentliche Zeit-Rechnung auf das Jahr Christi 1815.

Nach Erschaffung der Welt zählen die Europäer gewöhnlich	Fahre 5764
Die griechische Kirche zählt	7323
Die Hebräer zählen	5575
Nach der allgemeinen Sündfluth zählt man	4108
Nach der Flucht Mahomets, als der Türken und Araber Fahrrahl	1229
Nach Zerstörung der Stadt Jerusalem	1744

Vom Anfang der vier Monarchien.

Der Babylonischen	3988
- Persischen	2351
- Griechischen	2142
- Römischen, unter Julius Cäsar	1863

Von Anfang der Kaiserthümer.

Des Türkischen	515
- Russischen	94
- Oestreichischen	12

Vom Anfang der Königreiche.

Schweden	4022	Böhmen	721
Dänemark	2383	Preussen	115
Spanien	4000	Bey der Sicilien	69
England	2879	Bayern	10
Frankreich	1391	Würtemberg	10
Ungarn	1208	Sachsen	9

Nach Stiftung der ersten Kurfürsten, Jahre	803
Nach Rudolf von Habsburg, dem Stifter des Hauses Oestreich	542
Nach dem ersten Schweizerbund	507
Seit den vier grossen Siegen für die Freyheit:	
Bey Morgarten	500
— Laupen	477
— Nafels	427
Seit der schweizerischen Staatsumwälzung	17
Nach Erfindung des Pulvers und Geschützes	435
- - der Buchdruckerkunst in Maynz	375
- - des Papiermachens in Basel	345
- - der Ferngläser	206
Nach der Entdeckung von Amerika	324
Nach der Reformation	298
Nach der Unabhängigkeit der Amerikanischen Staaten	38
Nach Erbauung der Stadt Solothurn	3942
- - der Stadt Zürich	3795
- - der Stadt Rom	3767
- - der Stadt Bern	625
Nach dem neuen Gregorianischen Kalender	115
Guldene Zahl oder Mondzirkel	11
Epaciae oder Mondzeiger	9
Sonnenzirkel	4
Römer Zinszahl	3
Sonntags-Buchstaben	A.
Zwischen Weihnachten und Hrn. Fasnacht sind 6 Wochen o Tag. Ist ein gemeines Jahr von 365 Tagen.	

Irdischer Jahrs-Regent ist die Venus.

Erklärung der Zeichen welche in diesem Kalender vorkommen.

Die zwölf Zeichen des Thierkreises.	Der Neumond	Augen-Arzneien	Aspekte.
Widder	Das erste Viertel	©	
Stier	Der Vollmond	☽	σ
Zwillinge	Das letzte Viertel	☾	σ
Krebs	Monds Aufsteigen	☽	△
Löw	Monds Absteigen	☽	□
Jungfrau	Vormit. v. Nachmit. n.	○	★
Waag	Baden, Schröpfen	●	★
Scorpion	Gut Aderlassen	‡	○
Schütz	Schröpf. u. Aderl.	‡	○
Steinbock	Mittelm. gut Aderl.	†	○
Wasse m.	Gut Purgieren	○ ⊕	○
Fische.			
Die sieben Planeten.			
	h Saturnus.		
	4 Jupiter.		
	3 Mars.		
	○ Sonne.		
	♀ Venus.		
	♂ Merkurius.		
	○ Mond.		

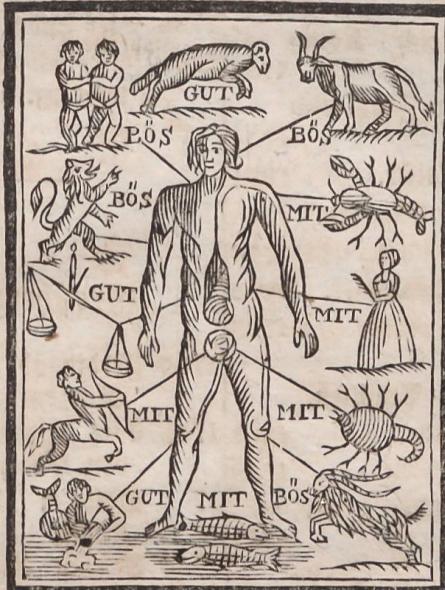
Vom

Vom Aderlassen und Aderlaß-Männlein.

Aderlassen soll nicht an dem Tage geschehen, wenn der Mond neu oder voll, oder ein Viertel ist, auch nicht wann er mit h oder s in o , \square oder S steht, auch nicht, wann der Mond in dem Zeichen geht, deme das franke Glied zugeeignet wird.

Was vom Blut nach dem

- 1 Schön roth Blut mit Wasser bedekt, Gesundheit
- 2 Noth und schaumig, vieles Geblüt.
- 3 Noth, mit einem schwarzen Ning, die Gicht.
- 4 Schwarz und Wasser darunter, Wassersucht.
- 5 Schwarz und Wasser darüber, Fieber.
- 6 Schwarz mit einem rothen Ring, Gicht



Aderlassen zu urtheilen ist.

- 7 Schwarzsäumig, kalte Flüss.
- 8 Weißlich, Blut-Verschleimung.
- 9 Blau Blut, Milzschwäche.
- 10 Grün Blut, hizige Galle.
- 11 Gelb Blut, Schaden an der Leber.
- 12 Wässericht Blut, bedeutet einen bösen Magen.

Wann der Neumond Vormittag kommt, so fange an demselben Tag, kommt er aber Nachmittag, so fange am andern Tag an zu zählen.

- | | |
|--|---|
| 1 Am ersten Tag nach dem Neumond ist böß Aderlassen, der Mensch verliert die Farb. | 16 Tag ist der allerböseste, schädlich für alles. |
| 2 Tag ist böß, man bekommt böse Fieber. | 17 - - hingegen der allerbeste, man bleibt gesund |
| 3 - - man wird leicht contract oder lahm. | 18 - - gar gut, nützlich zu allen Dingen. |
| 4 - - gar böß, verursacht den jähre Tod. | 19 - - böß und gar besorglich wegen Lähmigkeit |
| 5 - - macht das Geblüt schweinen. | 20 - - thut grossen Krankheiten nicht entrinnen. |
| 6 - - gut, benimmt das böse Geblüt. | 21 - - gut lassen, wohl am besten im ganzen Jahr |
| 7 - - böß, verderbt den Magen und Appetit. | 22 - - fliehen alle Krankheiten vom Menschen. |
| 8 - - bringt keine Lust zu essen und trinken. | 23 - - stärket die Glieder, erfrischet die Leber. |
| 9 - - man wird gern heifig und kräzig. | 24 - - wehret den bösen Dünsten und Angst. |
| 10 - - man bekommt flüssige Augen. | 25 - - für das Tropfen, und giebt Klugheit. |
| 11 - - gut, macht Lust zu Speis und Trank. | 26 - - verhütet böse Fieber und Schlagflüss. |
| 12 - - man wird gestärkt am Leib. | 27 - - gar böß, ist der jähre Tod zu besorgen. |
| 13 - - böß, schwächt den Magen, wird undäugig. | 28 - - gut, vereinigt das Herz und Gemüth. |
| 14 - - man fällt in schwere Krankheiten. | 29 - - gut und böß, nachdem einer eine Natur hat |
| 15 - - gut, stärket den Magen, macht Appetit. | 30 - - böß, verursacht hizige Geschwulst, böse Geschwür und Eissen. |

Bericht vom Schräpfen, Purgieren und Baden.

Junge Leute, so über 12 Jahr alt, sollen schräpfen nach dem Neumond. Die über 24 Jahr alt sind, nach dem ersten Viertel. Was über 36 Jahr, nach dem Neumond, alte Leute über 48 Jahr, nach dem letzten Viertel. Wann der Mond im XX und XXI ist, so ist nicht gut schräpfen. Für das Zahnschmerz ist gut schräpfen im XXII und XXIII . Purgieren muß man im nachsichgehenden Mond, am allerbesten ist im Zeichen des Scorpions; wenn dann der Mond steigt, so ist gut zum Erbrechen. Keine Mannsperson soll ja nicht im zunehmenden Mond purgieren. Wem seine Gesundheit lieb ist, der kann sich bisweilen der laulichten mit Kräutern zubereiteten Fußbäder bedienen, wodurch man vielen Krankheiten entgehen wird: es befördert auch den Schlaf.